

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 135 (2009)
Heft: 6: Veloverkehr fördern

Vereinsnachrichten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 21.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

STUDIERFÄHIGKEIT SICHERN DURCH DIALOG

Die Matura als Eintrittsticket zu Universität und ETH ist eine Besonderheit des schweizerischen Bildungswesens. Wie aber ist es bestellt um die Studierfähigkeit von Maturandinnen und Maturanden, gerade auch mit Blick auf die Ingenieurwissenschaften? In einem wegweisenden Projekt am Bildungsplatz Zürich haben rund 130 Dozenten von Gymnasien und Universitäten erstmals im deutschen Sprachraum die Studierfähigkeit für einzelne Fächer inhaltlich gefüllt.

Unter dem nüchtern-unpräzisen Titel «Hochschulreife und Studierfähigkeit. Zürcher Analysen und Empfehlungen zur Schnittstelle» kommt eine Publikation daher, deren Erarbeitung als bildungspolitische Grosstat zu bezeichnen ist. Herausgeber ist die Arbeitsgruppe Hochschule-Gymnasium (www.hsgym.ch), getragen von der Universität Zürich, der ETH Zürich, der Schulleiterkonferenz des Kantons Zürich und der Lehrpersonenkonferenz des Kantons Zürich.

In einem breit abgestützten Dialogprozess hat die Arbeitsgruppe nebst allgemeinen Empfehlungen zu Hochschulreife und Studierfähigkeit Empfehlungen zu 19 Mittelschulfächern und sechs Hochschulfächern erarbeitet. Zu letzteren zählen auch die Ingenieurwissenschaften.

Hintergrund des Projekts ist die Sorge der Universitäten, insbesondere der ETH, um die internationale Konkurrenzfähigkeit ihrer Absolventen einerseits, die Angst der Gymnasien, ihre privilegierte Stellung zu verlieren, andererseits. Angesichts dieser doppelten Herausforderung unternimmt die vorliegende Studie eine Neubelebung des Prinzips der Allgemeinbildung, verbunden mit einem Schulterschluss zwischen mittlerer und höherer Bildung, Gymnasien und Universitäten.

EUROPÄISCHE BILDUNGSTRADITION

Das Projekt bewegt sich in bester europäischer Bildungstradition, wenn es «eine gute Allgemeinbildung» als «wichtige Grundlage für den mündigen Umgang mit unterschiedlichen wissenschaftlichen Inhalten» postuliert. Der Rektor der Universität Zürich beruft sich in diesem Zusammenhang auch auf das inzwischen umstrittene, teilweise aber wiederentdeckte Konzept «des gültigen Kanons

von Anforderungen und Leistungen». Zur Erinnerung: Bereits Wilhelm von Humboldt postulierte: «Alle Schulen, deren sich nicht ein einzelner Stand, sondern die ganze Nation, oder der Staat für diese annimmt, müssen nur allgemeine Menschenbildung bezwecken. Was das Bedürfnis des Lebens oder eines einzelnen seiner Gewerbe erheischt, muss abgesondert, und nach vollendetem allgemeinen Unterricht erworben werden.»

EIN BILDUNGSGANG

Dem Projekt Hochschule-Gymnasium liegt die richtige Erkenntnis zugrunde, dass Gymnasien und Universitäten nur eine Zukunft als durchgehender Bildungsgang haben, wenn sie die Inhalte von Mittel- und Hochschule stärker miteinander verzahnen.

Die Studie selbst benennt Defizite hinsichtlich der Studierfähigkeit von Maturanden. Generell sind das die Heterogenität des zu Studienbeginn vorhandenen Fachwissens, ungenaue Vorstellungen über das aufgenommene Studium sowie ein Mangel an Frustrationstoleranz, Selbstständigkeit, schriftlichem Ausdrucksvermögen, grammatikalischem Grundwissen, Textkompetenz und quellenkritischem Bewusstsein. Noch verschärft stellen sich vorhandene Defizite in den untersuchten Hochschulfächern dar.

Die bewährte Einheit von Gymnasium und Universität wird in der aktuellen Bildungsdebatte aber auch grundsätzlich immer mehr hinterfragt. Nicht das Ineinandergreifen von Bildungsgängen geniesst heute oberste Priorität, sondern deren Flexibilität und Durchlässigkeit. Passerellen scheinen wichtiger als die Entfaltung der gesamten Persönlichkeit und der kontinuierliche Aufbau von Wissen.

DER GANZE MENSCH GEFRAGT

In dieser Situation hat die Arbeitsgruppe Hochschule-Gymnasium das einzig Richtige getan: den Dialog über die konkreten Inhalte von Hochschulreife und Studierfähigkeit eröffnet. Ein Ergebnis sind Empfehlungen für ein Gesamtkonzept zur Vermittlung «überfachlicher» Kompetenzen. Dazu zählen kritisch-forschendes Denken, Selbstständigkeit und Selbstverantwortung, das Verstehen wissenschaftlicher Texte und das Abfassen schriftlicher Abhandlungen, das Erkennen und bewusste Anwenden von Sprachregistern, die Befähigung zur Quellenkritik so-

wie Reflexion und Kritikfähigkeit. Dass Allgemeinbildung der richtige Ansatz für die Hochschulreife ist, zeigen drei von sieben Empfehlungen zu den Ingenieurwissenschaften deutlich: «Englischkenntnisse für wissenschaftliches Arbeiten», «Förderung der Selbstmotivation» und «selbstständiges Lernen».

Auch die empfohlene «Stärkung von naturwissenschaftlichen Fächern» setzt an einer gesellschaftlichen Verortung der Naturwissenschaften an: «Übers Schaffen von naturwissenschaftlich-technischem Verfügungswissen hinaus sollten Naturwissenschaften und Mathematik grundsätzlich und laufend eingebunden sein in den breiteren Diskurs über vergangene, gegenwärtige und künftig wünschbare Entwicklungen.» Anders formuliert: Gerade Ingenieurwissenschaften brauchen den ganzen Menschen.

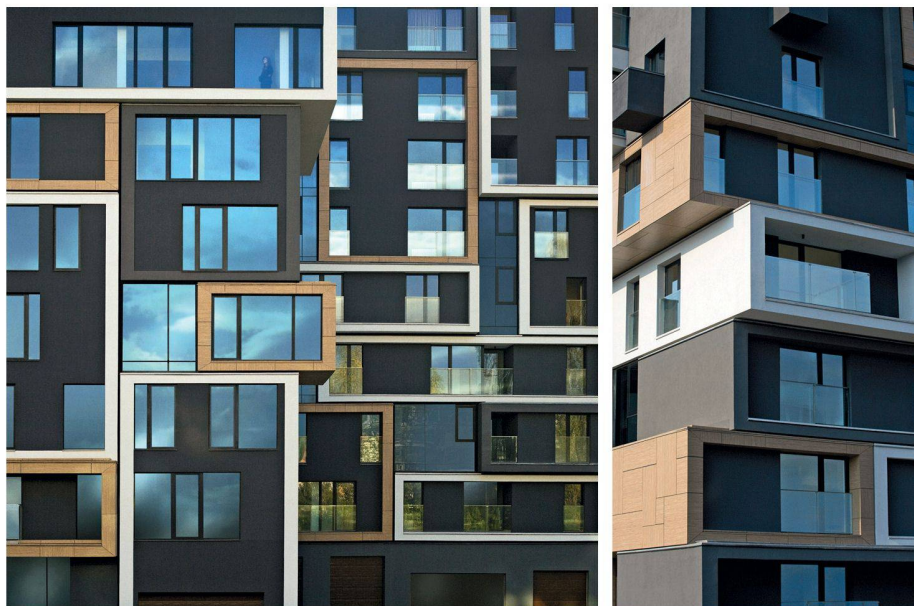
Entsprechend lautet auch die Begründung für den empfohlenen «Anwendungsbezug der Grundlagenfächer Mathematik und Physik»: «Die Wichtigkeit der Grundlagen für ingenieurmässige Problemlösungen würde betont und damit auch das Berufsbild des Ingenieurs aufgewertet.» Adressat dieser Empfehlung sind unter anderem Berufsvertretende und die Berufsverbände. Der SIA begrüsst den Einbezug der Berufsleute und bietet gerne seine Mitwirkung an. Die empfohlene «Erweiterung des Angebots für Brückenkurse» soll schliesslich dazu dienen, Defizite bei fachspezifischen Kenntnissen zu beheben.

WIEDERGEBURT

Die Neubelebung des Prinzips der Allgemeinbildung deckt sich auch mit einer Analyse der ETH zu «Maturanoten und Studien-erfolg», zwei Tage nach der Publikation der Arbeitsgruppe Hochschule-Gymnasium veröffentlicht. In der Studie heisst es, «dass Maturanden mit den Schwerpunkten Latein/Griechisch zu den erfolgreichsten Studierenden gehören. Hier dürften weniger die inhaltlichen Ähnlichkeiten des behandelten Stoffes ausschlaggebend sein als vielmehr grundlegende Fähigkeiten wie logisches/strukturiertes Denken». Die Wiedergeburt eines humanistischen Bildungsansatzes aus den Bedürfnissen von Technik und Naturwissenschaften – wer hätte das gedacht?

Claudia Schwalfenberg, SIA

SOFIA, EUROPÄISCHE HAUPTSTADT



01+02 «Jaclyn», Sofia. Architekten: aedes studio (Foto: Georgi Markov)

Die bulgarische Hauptstadt Sofia ist Thema einer Ausstellung, die an drei Tagen ihre Tore öffnet. Sie steht unter dem Patronat der Bulgarischen Botschaft in Bern und ist am 26. Februar, am 3. und 4. März 2009 in den Räumen der Botschaft zugänglich. Auf 13 Vinylfolien sind die jüngsten Entwicklungen in Architektur, Städtebau, Kunst und Design in Sofia dargestellt. Der Bulgarische Architektenverband unterstützt die Ausstellung und wird an den drei Tagen von den beiden Vize-

präsidenten, Architekturprofessor Todor Bulev und Architekt Sdravedz Hajtov, repräsentiert. Diese führen die Besucher durch die Ausstellung in der Botschaft.

Sofia ist eine Unbekannte. Nur der Name klingt vertraut: Sofia, die Weisheit. Vor einigen Jahren wurde die Schutzheilige Sofia anstelle Lenins auf den Sockel gehievt. Seither wacht sie über den Verkehr im Zentrum der bulgarischen Hauptstadt. Die Stadt Sofia ist eine Schönheit mit Kanten, eine Mischung aus Nachlässigkeit, Leidenschaft und Poesie. Die

Hauptstadt Bulgariens hat 1.5 Millionen Einwohner, das sind 18.7 Prozent der Gesamtbevölkerung des Landes. In Sprache und Schrift erscheint Bulgarien weiter entfernt, als es ist. Das Land ist Teil der europäischen Zivilisation und Kultur: Auch Absolventen der ETH Zürich – u.a. bei Gottfried Semper – legten um 1900 in Sofia Grundsteine der neuen bulgarischen Architektur, so Konstantin Jovanovic, Heinrich Meyer oder Theodor Hünerwadel. Ausserdem gibt es in Sofia aber auch zeitgenössische Architektur zu studieren. Die Fachgruppe Architektur & Kultur des SIA führt vom 12. bis 21. September 2009 eine Architekturreise durch. Besucht werden Sofia, Plovdiv, Veli-ko Tarnovo und Varna.

Dominic Marti, Architektur & Kultur SIA,
domar@muri-be.ch

AUSSTELLUNG

Ort

Bulgarische Botschaft Bern
Bernastrasse 2, am Helvetiaplatz
(Tram Nr. 5 oder Nr. 3 ab HB Bern)

Drei Anlässe

26.2.: Vernissage 18 Uhr, Türöffnung 17.30 Uhr

3.3.: Nationalfeiertag

4.3.: Vortrag und Finissage 17 Uhr, Türöffnung 16.30 Uhr. Gespräch mit Architekt und Professor Todor Bulev und Architekt Sdravedz Hajtov, Vizepräsidenten des Bulgarischen Architektenverbandes

ZWEI REGISTER

BETONSTAHL UND BEWEHRUNGSMATTEN

(sia) Das aktualisierte Register der normkonformen Betonstähle und Bewehrungsmatten gemäss Norm SIA 262 (Ausgabe 2003) und 262/1 enthält Produkte (Stab- und Ringmaterial sowie Bewehrungsmatten verschiedener Güteklassen), die eine erstmalige Prüfung bestanden haben und deren periodische Überwachung vertraglich geregelt ist. Diese Liste gibt Auskunft über die Kennzeichnung und die Klassifikation sowie über den Umfang des geprüften und produzierten Bereichs. Das bis zum 30. Juni

2009 gültige Register ist als PDF-Dokument auf der Website des SIA aufgeschaltet und kann von dort heruntergeladen werden.

www.sia.ch/bewehrungsstahl

WEITERVERARBEITER VON BETONSTAHL IN RINGEN

(sia) Die Tragwerksnormen fordern im Rahmen der Qualitätssicherung von Betonstahl die Kontrolle der Weiterverarbeiter von Betonstahl in Ringen. Das aktualisierte Register der Weiterverarbeiter von Ringmaterial gibt Auskunft über die Firmen, bei denen eine Zertifizierung gemäss Norm SIA 262 (Ausgabe 2003) erfolg-

reich durchgeführt wurde. Die im Register aufgeführten Weiterverarbeiter unterliegen einer vertraglich geregelten, periodischen Überwachung und werden nur so lange im Register geführt, als die Resultate der Eigen- und der Fremdüberwachung des aufgeführten Ringmaterials den Anforderungen der Norm SIA 262 genügen. Das bis 30. Juni 2009 gültige Register ist als PDF-Dokument auf der Website des SIA aufgeschaltet und kann von dort heruntergeladen werden.

www.sia.ch/weiterverarbeiter

KURSE SIA-FORM

(sia) Die Leitung von SIA-Form hat ein vielfältiges Kursprogramm zusammengestellt. Erstmals wird dabei das neue Weiterbildungskonzept angewendet: Die Kurse sind den drei Bereichen *Unternehmensführung, Normen und Ordnung* sowie *persönliche Fähigkeiten* zugeordnet und werden auf den Ebenen *Basisstufe, Vertiefungsstufe* und *Spezialthemen* angeboten. Zudem wurde die Zusammenarbeit mit den strategischen Partnern intensiviert. Hervorzuheben ist die Kooperation mit Sanu (Bildung für nachhaltige Entwicklung), BDO Visura (Treuhändwesen) und der Kammer der Fachanwälte Bau- und Immobilienrecht.

ANMELDUNG, INFO UND LEGENDE

SIA-Form
Selnastrasse 16
Postfach
8027 Zürich
Tel.: 044 283 15 58
Fax.: 044 283 15 16
E-Mail: form@sia.ch
www.sia.ch/form

FM: Firmenmitglieder des SIA
PM: Persönliche Mitglieder des SIA
(Einzelmitglieder, Partnermitglieder, assoziierte Mitglieder)
NM: Nichtmitglieder
Die Nummer in der zweiten Spalte bezeichnet die Kursnummer, die bei einer Anmeldung zu nennen ist.

SIA 118 IN DER PRAXIS

Die SIA-Norm 118 *Allgemeine Bedingungen für Bauarbeiten* ist die anerkannte Grundlage für Werkverträge. Der 1½-tägige Kurs gibt einen Überblick über die Systematik und den Inhalt der Norm SIA 118 und deren Auswirkung auf die Rechte und Pflichten der Bauherren, Planer und Unternehmer. Der Kurs richtet sich an Architekten und Ingenieure, welche die Norm SIA 118 in ihrer täglichen Praxis anwenden und besser kennen lernen wollen.

26.03. und 02.04. Zürich	[AB33-09]	FM 680.– PM 830.– NM 975.–
1. Tag 13.30–17.30 Uhr		
2. Tag 09.00–17.30 Uhr		

ORGANISATION IM PLANUNGSBÜRO

Der Kurs zeigt die Organisation eines Planungsbüros, die Gestaltung der Geschäftsabläufe und die notwendige Organisationsentwicklung auf. Es werden Inhalte und Methoden vermittelt, um im Unternehmen die richtigen Prioritäten zu setzen und um Massnahmen zu ergreifen, mit denen frühzeitig auf interne und externe Veränderungen reagiert werden kann.

06.03.–07.03. Zürich	[EO01-09]	FM 900.– PM 1100.– NM 1300.–
1. Tag 08.30–19.00 Uhr		
2. Tag 09.00–16.00 Uhr		

KONFLIKTPRÄVENTION UND -LÖSUNG IM BAUWESEN

Der heutige Bauprozess steht unter Kosten- und Termindruck und reagiert immer sensibler auf Friktionen aller Art. Es lohnt sich sowohl für Bauherren, Planer wie auch Unternehmer, sich mit dem Konfliktpotenzial in der Bauwirtschaft auseinanderzusetzen. Der Kurs zeigt Ursachen für Konflikte auf und vermittelt mögliche Präventionsmassnahmen.

12.03. Zürich	[KM01-09]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–
13.30–17.30 Uhr		

DIE HAFTPFLICHT DES PLANERS UND DER PLANERGEMEINSCHAFT

Bauen ist ein komplexer Prozess, in den immer mehr Akteure involviert sind. Dies führt zu einer Verflechtung der Haftung der Beteiligten. Man muss die verschiedenen Haftungsansprüche kennen, um die Vertragsgrundlagen entsprechend gestalten zu können. Im Kurs werden die verschiedenen Vertragsmodelle, besonders jene des Generalplaners und der Subplaner, analysiert und vorgestellt.

17.03. Zürich	[HP01-09]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–
13.30–17.30 Uhr		

HERAUSFORDERUNG PERSONALREKRUTIERUNG

Bedingt durch den Fachkräftemangel ist die Personalrekrutierung eine echte Herausforderung. Heute müssen alle Möglichkeiten der Personalsuche ausgeschöpft werden, um passende Mitarbeiter zu finden und diese längerfristig im Unternehmen zu halten. Der Kurs vermittelt Methoden und Instrumente für eine effektive Personalrekrutierung. Die Phasen einer Stellenbesetzung (Vorbereitung, Suche, Evaluation, Motivation, Einstellung, Eingliederung) werden dargelegt.

19.03. Zürich	[PK01-09]	FM 300.– PM 400.– NM 550.–
13.30–17.30 Uhr		

FORUM UMWELTBEGLEITUNG

Das Forum informiert über aktuelle Tendenzen und Neuigkeiten bei der Umweltbegleitung, wie z.B. UVP-Handbuch oder Luftreinhalteverordnung. Thema sind Baustellen in sensiblen Lagen, die Umweltbauabnahme inklusive der Erfolgskontrolle und die passenden Reportinginstrumente. Der Kurs richtet sich an öffentliche und private Bauherren, Bauleiter, Planer, Bauunternehmer, Umweltberater sowie Vollzugs- und Bewilligungsbehörden. Anmeldungen direkt unter www.sanu.ch.

26.03. Sursee	[sanu-IB09PU]	FM 280.– PM 340.– NM 400.–
09.00–17.00 Uhr		

PERSONALMANAGEMENT UND FÜHRUNG

Ein professionelles Personalmanagement und eine bewusste Unternehmensführung sind unabdingbar, um gute Angestellte zu finden und zu fördern. Der Kurs stellt die Handlungsfelder des Personal- und Führungsmanagements vor, vermittelt die notwendigen Hilfsmittel im Personalwesen und erläutert die wirksamsten Instrumente zur Mitarbeiterführung. Ausblicke auf Trends und Entwicklungen im Personal- und Führungswesen runden den Kurs ab.

26.–27.03. Zürich	[MF01-09]	FM 900.– PM 1100.– NM 1300.–
jeweils ganzer Tag		

VERWALTUNGSRAT IN EINEM PLANUNGSBÜRO

Architekten und Ingenieure übernehmen die Verantwortung in einem Planungsunternehmen, werden Partner und gleichzeitig Mitglied des Verwaltungsrats. Der Kurs liefert die Grundlage zu einer verantwortungsbewussten Übernahme dieser Aufgabe.

01.04. Pfäffikon SZ	[VR01-09]	FM 300.–
13.30–17.30 Uhr		PM 400.–
		NM 550.–

OPERATIVES PROJEKTMANAGEMENT

Komplexe Projekte und neue Anforderungen verändern die Rolle des Projektleiters. Misserfolg resultiert oft nicht aus mangelndem Fachwissen, sondern aus fehlendem Wissen über Prozessabläufe. Der Kurs vermittelt Faktoren, die helfen, Projekte zielorientiert und effizient abzuwickeln, und richtet sich an alle Architekten und Ingenieure, die Projekte leiten oder leiten werden. Eine allfällige Übernachtung ist im Kurspreis nicht inbegriffen.

08.05.–09.05.	[PM002-09]	FM 900.–
Pfäffikon SZ		PM 1100.–
1. Tag: 08.30–19.00 Uhr		NM 1300.–
2. Tag: 09.00–16.00 Uhr		

STRATEGISCHES PROJEKTMANAGEMENT

Ein strategisches Projektmanagement wirkt sich unmittelbar auf den Unternehmenserfolg aus. Zusammenhänge und Einflüsse der massgebenden Faktoren und Prozesse im Unternehmen müssen bekannt sein. Der Kurs richtet sich an Architekten und Ingenieure, die ein eigenes Unternehmen führen, eines gründen, als Nachfolger einsteigen oder generell eine Führungsposition einnehmen.

05.06.–06.06.	[PMS02-09]	FM 900.–
Pfäffikon SZ		PM 1100.–
1. Tag: 08.30–19.00 Uhr		NM 1300.–
2. Tag: 09.00–16.00 Uhr		

EINFÜHRUNG INS NORMENWESEN

Das SIA-Normenwerk umfasst die anerkannten Regeln für das Planen und Bauen in der Schweiz. Darin enthalten sind technische Normen, Leistungs- und Honorarordnungen, Vergabeordnungen und Werkvertragsnormen. Der Kurs liefert die Grundlagen zum Normenwerk und zeigt seine Berührungspunkte zu den gesetzlichen Grundlagen im Bereich Bauen. Den Teilnehmern wird Sicherheit beim Gebrauch des Normenwerks vermittelt.

29.04. Zürich	[EN01-09]	FM 300.–
13.30–17.30 Uhr		PM 400.–
		NM 550.–

LÄRMSCHUTZ AUF BAUSTELLEN

Das Forum liefert praxisnah Einblick in die Thematik des Baustellenlärms. Neben Themen wie Lärmtypen, Vollzug der Baurichtlinie Lärm und technische Lösungen zur Reduktion von Baumaschinenlärm wird ebenfalls aufgezeigt, wie die Planung und Ausschreibung lärmreduzierender Massnahmen erfolgt. Anmeldungen für diesen Kurs direkt unter www.sanu.ch.

08.05. Olten	[sanu-IBBL]	FM 280.–
09.00–17.00 Uhr		PM 340.–
		NM 400.–

DYNAMISCHE TEAMENTWICKLUNG

Was macht erfolgreiche Teams aus? Wie führt man interdisziplinäre Teams? Wie geht man mit Konflikten im Team um? Diese und viele weitere Fragen rund um das Projektteam als wichtiges Organisationselement im Architektur- und Ingenieurbüro stehen im Zentrum dieses Seminarworkshops. Im Kurspreis inbegriffen sind zwei Übernachtungen sowie die Verpflegung während des Seminars.

18.06.–20.06.	[TM01-09]	FM 1650.–
Lutter, Elsass		PM 1950.–
2½ Tage		NM 2250.–

DAS GUTACHTEN

ALS ARBEITSINSTRUMENT

Das Gutachten spielt eine wichtige Rolle in der Immobilien- und Baubranche. Gutachter sind mit den unterschiedlichen Fragen und Bedürfnissen der am Bauprozess Beteiligten konfrontiert. Dabei muss zwischen der Art des Gutachtens – Gerichtsgutachten, Privatgutachten oder Schiedsgutachten – und dem Zweck des Gutachtens unterschieden werden. Der interdisziplinäre Kurs liefert den Teilnehmern wichtige Erkenntnisse für ihre berufliche Tätigkeit.

04.05. Zürich	[GA01-09]	FM 300.–
16.00–19.30 Uhr		PM 400.–
		NM 550.–

CLAIM MANAGEMENT

Der Kurs gibt einen Überblick über die häufigsten Ursachen für Nach- oder Mehrforderungen wie Beststellungsänderungen, Unvorhergesehenes und ungenügende Vorgaben seitens des Auftraggebers. Zudem werden Möglichkeiten zur Vermeidung von Nach- und Mehrforderungen sowie zur effizienten Erledigung von Streitfällen aufgezeigt.

28.05. und	[CM24-09]	FM 450.–
04.06. Bern		PM 550.–
jeweils 13.30–17.30 Uhr		NM 650.–

FINANZIELLE FÜHRUNG

Die finanzielle Führung eines Planungsbüros ist anspruchsvoller geworden. Der Kurs für Einsteiger und Fortgeschrittene stellt die für Architekten und Ingenieure relevanten Aspekte des Rechnungswesens – von der Finanzbuchhaltung über die Kalkulation und Budgetierung bis hin zum Controlling und zu den Steuern – in Theorie und Praxis dar. Es werden notwendiges Wissen und die erforderlichen Werkzeuge vermittelt, damit der Architekt oder Ingenieur sein Büro finanziell im Griff hat.

25.06.–26.06.	[FF01-09]	FM 900.–
Zürich		PM 1100.–
jeweils ganzer Tag		NM 1300.–